

2. Theile die Bibliotheken, welche der Vaticana angegliedert sind: die Palatina; Urbinas; Reginae Suec. (Hss. Hildeberti Cenomanens.; Fulbert v. Chartres; Ivo; Arnulf v. Lisieux; 173 S. Michele di Chiusa; in cod. 386 Citate aus DD. für S. Giovanni di Marzano; 673 Ettenheimmünster); Ottoboniana; das 1902 in die Vaticana übertragene Museum Borgianum (in dem die bisher ungesichteten Carte Borgiane noch reiche Ausbeute versprechen, z. B. für die Gesch. der päpstl. Herrschaft in den Seestädten Ravenna, Ancona u. s. w.; darin Bullarium Lucii III.); vor allem die October 1902 erworbene werthvolle Bibl. Barberina (XXVII. 7 [früher 2278] Kaiserurkunden für Ceneda; XXX. 159 Sammlung von Diplomen von 394—1689, besonders für Aquileia, Vicenza, Avignon; XXXIII. 114 Salzburg; XXXVIII. 72 Abschrift von Stumpf Reg. 4256; XL. 1—48 Nachlass des Ughelli, darunter n. 14 [alt 3635] Regesten der DD. für das Kloster Fons Laureati Tropiens. dioeces. und n. 26 Kaiserurkk. für Montamiate); diese Bestände gaben auch noch 9 inedita. — Der 3. Theil führt uns in die übrigen, staatlich verwalteten Bibliotheken Roms: die Alessandrina; Angelica; Casanatense; Corsiniana; die werthvolle Vallicelliana (B 58 Petrus de Vineia, Agobard v. Lyon; F 77 Privilegia ord. Cisterciens. mit Böhmer-Ficker Reg. 824; N 9 DD. für Penne); die Vittorio-Emanuele (codd. Gregoriani 50 S. Apollinare in Classe mit DD.; 67 Documenta Coneglianens.; die wichtigsten Hss. des Bestandes bleiben auch jetzt noch verschollen); Mss. Gesuitici 157 mit Stumpf Reg. 1971, Böhmer-Ficker 1187. 1247; 568 Carte Zaccaria, Diplomatica aus Lucca, Brescia, Lodi, Imola, Pistoia); auch hier wurden noch 15 inedita gesammelt. Hermann Bloch.

387. In der Zeitschr. für wissenschaftliche Theologie N. F. XI, 270 ff. findet sich eine Studie von F. Görres über den Papst Honorius I. und seine Briefe. A. H.

388. In der Westdeutschen Zeitschr. XXI, 384 f. ergänzt H. Forst meine Ausführungen über das angebliche Decret Nicolaus' I. für die Abtei Prüm (oben S. 49 ff.) durch die ansprechende Vermuthung, dass die Fälschung unter dem Abt Richarius entstanden sei: in dessen Interesse habe ein Kanzleibeamter des Königs Karl des Einfältigen (911—925) einen Auszug aus den ihm zugänglichen Materialien angefertigt, um dadurch den Abt sicherzustellen gegen eine Untersuchung der Vorgänge bei seiner Wahl. A. Werminghoff.